Arbeiten von Hektor Egger, Architekt B.S.A., Langenthal

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **12 (1925)**

Heft 11: **Sonderheft : Möbel und Innenräume**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEKTOR EGGER, ARCHITEKT B.S.A., LANGENTHAL
WOHNZIMMERECKE IM HAUSE G., LANGENTHAL
Phot. Henn, Bern

Ein jeder neue schöpferische Versuch auf den Gebieten der Architektur und des Kunstgewerbes gewährte uns eine Offenbarung: die Offenbarung einer aussergewöhnlichen, vorher unbekannt gewesenen Form, die sich von allem unterscheidet, was Architektur und Kunstgewerbe seit mehreren Jahrhunderten hervorgebracht haben. Wer also hätte nicht mit uns gesagt, nicht mit uns geglaubt, dass diese Formen einem «neuen Stil» angehörten?

Wer? — wenn nicht etwa wir selbst, als wir mit der Zeit gewahrten, dass die vernünftige Konzeption uns schicksalhaft zu den ganz rudimentären, den ganz primitiven Formen der vor Zeiten gekannten und erfundenen Gegenstände hinführte, — dass wir wiederentdeckten, was schon bestanden hatte: auf dem Gebiet der Formen, was zur Zeit der vernünftigen Konzeption bestanden hatte; auf dem Gebiet der Verzierungen, diese linearen Verzierungen, die es jederzeit